

Ferienfahrt der NaturFreunde Ortsgruppe Lambrecht

Urlaubswoche vom 08. bis 15. Mai 2022 in den Norden der Ems

Auszug aus dem Tagebuch von Walter Kaiser, Reiseteilnehmer

Diesmal hatten Gabriele Muder und Bernd Frieß das Emsland als Ziel zur Urlaubsfahrt der Lambrechter NaturFreunde ausgewählt.

Wir starten pünktlich um 8.00 h am Tuchmacherplatz. Ausreichend Platz fanden die 27 Mitreisenden im bequemen 4-Sterne-Reisebus. Da Muttertag ist, bekommt jede Frau ein Piccolo Sekt überreicht. Die frischen Brezeln waren ebenso mit an Bord. Zur ersten Rast mit Kaffeepause hielten wir am Moseltalblick und wurden mit heimatlichen Klängen vieler FCK-Fans begrüßt.

Je mehr wir nach Norden kommen um so zahlreicher werden die Windräder rechts und links der Autobahn. Das Land ist von der Landwirtschaft geprägt. Wir sehen viele Schaf- und Rinderherden, sowie Reiterhöfe. Gelb blühende Rapsfelder passen gut zu dem blauen Himmel.

Rechtzeitig erreichen wir das AKZENT-HOTEL Borchers in Dörpen, das als Standquartier ausgesucht war. Dörpen ist eine Kleinstadt mit etwa 5500 Einwohnern und guter Infrastruktur. Größter Arbeitgeber ist die Nordland Papier GmbH, die Jährlich 1,3 Mio. Tonnen Feinpapier produziert.

Montag - heute fahren wir nach Papenburg. Wir lernen Silvia, eine charmante Niederländerin kennen, die für die nächsten Tage unsere Reiseleiterin sein wird. Zunächst steht die Von Velen Anlage, ein Freilichtmuseum, auf dem Programm. Sie ist benannt nach dem Gründer der Stadt Papenburg, Dietrich von Velen. Die für die einzelnen Zeitepochen nachgebauten Häuser, anfangs primitive Wohnstätten, dann Backsteinhäuschen, bis zum stattlichen Kapitänshaus mit der entsprechenden Einrichtung zeigen anschaulich die Lebensbedingungen der Papenburger in früherer Zeit. Wir erfahren wie die Moore entstanden sind, wie der Torf abgebaut und verschifft wurde und vom Leben der frühen Siedler in primitiven Moorkaten. Nach Abschluss der Führung servierte man uns Buchweizenpfannkuchen „süß“ mit Preiselbeeren oder herzhaft mit Speck, im „Papenbörger Hus“, dem alten Kapitänshaus.

Noch ausreichend Zeit verblieb uns die Stadt, die wegen ihrer vielen Kanäle auch „Venedig des Nordens“ genannt wird, auf eigene Faust kennen zu lernen.

Dienstag – zunächst fahren wir zum Emssperrwerk, wobei wir auf der Autobahn durch den Emstunnel fahren. Dieser wurde erbaut, weil eine Brücke über die Ems die Schifffahrt behindert hätte. Das Emssperrwerk wurde nicht nur zum Schutz vor Sturmfluten errichtet. Es dient auch zur Aufstauung der Ems, um die großen neuen Kreuzfahrtschiffe der MEYER WERFT von Papenburg zur Nordsee zu schleppen, was etwa zweimal im Jahr erfolgt und zahlreiche Touristen anlockt. Der Besuch der MEYER WERFT musste als Programmpunkt gestrichen werden, da wegen Corona keine Führungen stattfanden.

Über die Störtebekerstrasse fahren wir weiter und Silvia erzählt uns die Geschichte dieses Seeräubers. In Marienharfe zeigte sie uns das Haus, in dem er gewohnt hat.

Wir kommen in den kleinen Fischerort Greetsiel, der mit seiner historischen Kulisse aus dem 17. Jahrhundert, als das Bilderbuch-Dorf an der Nordsee gilt. In den kleinen Gassen verliert man zwischen den alten Backstein- und Giebelhäusern schnell das Zeitgefühl.

Im historischen Hafen haben Fischkutter und Ausflugsboote festgemacht. Auf dem Deich kann man die frische Brise und das schöne Panorama genießen. U.a. laden kleine Cafés zum Verweilen ein.

Wir fahren weiter nach Emden und beschließen mit einem kleinen Rundgang am Hafen unser heutiges Programm.

Mittwoch – zunächst besuchen wir Schloss Evenburg, früher Wohnsitz einer adligen Familie, heute im Besitz der Stadt Leer. Das im neugotischen Stil renovierte Schloss liegt in einem schönen Landschaftspark; wir begnügen uns mit einer Außenbesichtigung.

In einer Teestube in Leer wurden wir in die ostfriesische Teezeremonie eingeführt. Leckeres gebuttertes Krinstuut (Rosinenbrot) wurde uns dazu gereicht und ein Gläschen „Kruiden“, ein 32-prozentiger Kräuterbitter, als Kostprobe, der nur in Leer hergestellt wird.

Bei der anschließenden Bootsfahrt erfahren wir, dass der Seehafen von Leer ein bedeutender Umschlagplatz für Güter aller Art ist.

Da bei der Stadtsanierung dem Erhalt der historischen Gebäude statt einer Flächensanierung Vorrang eingeräumt wurde, gilt die Altstadt von Leer heute als die schönste in Ostfriesland. 2 Stunden freie Zeit um die Altstadt von Leer kennen zu lernen.

Donnerstag – heute fahren wir über die Grenze in das niederländische Groningen. Bei schönstem Wetter unternehmen wir zunächst eine Grachtenfahrt auf einem der zahlreichen Kanäle der Stadt. Im Anschluss eine Führung (wer möchte) mit Silvia durch die Stadt. Ungewohnt für uns, dass so viele Radfahrer in ziemlich flotten Tempo auch in der Fußgängerzone unterwegs sind.

Neben Shopping laden noch kleine Restaurants, Cafés oder Biergärten zu einer kleinen Pause ein.

Silvia die Fremdenführerin verabschiedet sich heute von uns und übergibt die Reiseleitung wieder an Bernd.

Freitag – wir fahren zunächst nach Ochtrup, eine kleine Stadt im Münsterland und besuchen dort ein Töpfermuseum, das in einem Fachwerkhaus aus dem Jahre 1678 untergebracht ist. Nach der Vorführung dürfen sich zwei Personen aus unserer Gruppe selbst an der Töpferscheibe versuchen und machen das gar nicht so schlecht. Im Haus selbst sind alle Räume mit Mobiliar aus der Zeit um die Jahrhundertwende ausgestattet, so dass wir uns ein gutes Bild über die damaligen Wohnverhältnisse machen können.

Im naheliegenden Gasthaus wird uns ein „Münsterländer Essen“ serviert, bevor wir weiter fahren zum „Erlebnispark Emsflower“ bei Emsbüren.

Die Emsflower GmbH das größte Gartenbauunternehmen Europas, produziert jährlich über 300 Millionen Beet- und Balkonpflanzen. Bei der Führung können wir Einblick in die Produktionshalle einnehmen. Alles von der Pflanzung bis zur Verladung läuft vollautomatisch ab, so dass nur wenige Arbeitskräfte benötigt werden.

Wir schlendern durch den Tropengarten und besichtigen das Schmetterlingshaus.

Bei Kaffee und Kuchen im angeschlossenen Restaurant, nebst vielen gewonnenen Eindrücken klingt unser heutiges Programm aus.

Samstag – heute besuchen wir in Folmhusen das Ostfriesische Schulmuseum. Die Führung läuft als Rollenspiel ab:

In Zweierreihe (Mädchen zuerst) aufstellen, unter Aufsicht des Lehrers nach Läuten der Schulglocke den Klassenraum betreten. Nach der Aufforderung des Lehrers „Hinsetzen, Ohren spitzen“, nehmen wir in den unbequemen Bänken Platz. Wir werden in eine Schulstunde um 1900 versetzt. Gesprochen werden darf nur nach „Finger zeigen“ und Aufforderung des Lehrers und das nur „in ganzen Sätzen“. Auf der Schiefertafel machen wir mit dem Griffel die ersten Schreibversuche, wobei der Lehrer mit dem Stock den Takt angibt. Eine Züchtigung mit dem Stock unterbleibt heute, da wir alle brave Schüler sind.

Zurück in Dörpen besteht noch die Möglichkeit – auf eigene Faust – das Städtchen in Augenschein zu nehmen.

Wer möchte, kann nachmittags noch an einer Besichtigung der kleinen niederländischen Festungsstadt Bourtange teilnehmen.

Sonntag – heute ist Heimreise, alles verläuft glatt bis wir auf der Höhe von Frankenthal über eine Stunde im Stau stehen.

Wir waren uns alle einig, dass wir eine sehr schöne, von Gabriele und Bernd perfekt organisierte Woche erlebt haben und sind gespannt, was die Beiden für nächstes Jahr anbieten werden.